

# Calwer Wochenblatt

№ 87.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Bfg. die Zeile, sonst 12 Bfg.

Donnerstag, den 25. Juli 1895.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Bfg. und  
20 Bfg. Zedergeld, durch die Post bezogen 92. l. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

## Tagesneuigkeiten.

§ Liebenzell, 23. Juli. Ohne daß ein Kampf der Parteien entstanden wäre hat sich in den letzten Tagen in unserer Gemeinde über dem frischen Grab unseres Stadtschultheißen Schneider die Neuwahl eines Ortsvorstehers vollzogen. Nachdem in Folge ergangenen Aufrufs 13 Candidaten um die erledigte Stelle sich beworben hatten, wurde denselben am vergangenen Sonntag nachmittags Gelegenheit gegeben, der Wählerschaft sich persönlich vorzustellen und Ansprachen an dieselbe zu richten. Dazu haben sich jedoch nur 8 Männer eingefunden. Von denselben wurden noch am Abend desselben Tags durch Beschluß einer Bürgerversammlung 4 in die endgültige Wahl gestellt: ein Schultheiß, ein Verwaltungsaktuar, ein Revisionsassistent und ein Gerichtsschreiber. Der Montag diente dazu, die Ansichten der Wähler noch weiter zu klären, und heute hat die hiesige Gemeinde in erfreulicher Einmütigkeit sich ihren neuen Vorstand gewählt in der Person des Verwaltungsaktuars Karl Kinzler von Albingen, O. A. Ludwigsburg. 114 von 126 abgegebenen Stimmen lauteten auf ihn. Man gibt sich der Zuversicht hin, in demselben eine tüchtige Arbeitskraft und einen Mann von zuverlässigem Charakter gewonnen zu haben. Möge diese Hoffnung sich bewähren und durch den neuen Stadtvorstand der Gemeinde Bestes in jeder Hinsicht gefördert werden!

Nago Id, 22. Juli. Am gestrigen Sonntag erhielt der hiesige Militär- und Veteranen-Verein den Besuch des Veteranen-Vereins Calw, welcher sehr zahlreich auch mit Frauen und Kindern um 2 Uhr 36 Min. ankam. Das kameradschaftliche Zusammensein im Waldhorngarten war bei Aus-

tauschung alter Erinnerungen und Neubelebung alter Freundschaft ein recht vertrauliches und schönes, wozu namentlich auch die schönen Gesangsvorträge der Calwer Concordia und des hiesigen Sängerkranzes, sowie die Calwer Stadtkapelle beitrugen. Um 1/8 Uhr fuhren die Calwer Kameraden nach herzlichlicher Verabschiedung wieder nach Hause. (Gesellsch.)

Ehhausen, 18. Juli. Während bei dem verheerenden Gewitter vom 1. d. Mts. der östliche Teil unserer Markung hauptsächlich getroffen wurde, hat nun auch der übrige Teil vollends sehr not gelitten durch das gestern nachmittag niedergegangene Hagelwetter. Von Südwesten her kommend traf der Hagelschlag auch die östliche Seite der Walddorfer Markung; doch ist dort der Schaden geringer. Hier hauste aber der Hagel mit seiner ganzen Wucht. Die Hagelkörner, die sehr dicht fielen, waren vielfach größer als Taubeneier, manche ganz unregelmäßige Eiszücker, plattgedrückt, oft 4—5 cm breit. Viele von den am 1. Juli leichter betroffenen Feldern sind nun völlig verhagelt, so daß keine Garbe eingeheimst werden kann.

Rothfelden, 17. Juli. Heute nachmittag 3 1/2 Uhr folgte dem furchtbaren Hagelwetter vom 1. Juli das zweite nach. Was das erste noch an Früchten übrig ließ, wurde vom zweiten vollends vernichtet. Der Hagel fiel in der Größe von Erbsen bis zur Größe von Tauben- und Hühnereiern und zwar 25 Minuten lang. Die Bäume stehen an manchen Stellen ganz entlaubt da, wie im Winter. Das Dehndgras und der Klee sind in den Boden geschlagen; der geschnittene Keps ebenso. Die Kartoffeln, die sich schon ein wenig wieder erholt hatten vom 1. Juli her, sind jetzt vollends ganz vernichtet, ebenso das Kraut, Kohlraben, Angerfen und das Haberfeld.

Zammernd, weinend flehten die Menschen zu Gott, daß er uns nur ein wenig noch erhalten möge. Sogar das unvernünftige Vieh im Stall fing an zu brüllen, als die Hagelkörner an die Stallthüre schlugen. Der Schaden ist ungeheuer groß, ebenso die Not. Hilfe notwendig. (Gesellsch.)

Stuttgart, 22. Juli. Ferienstrafkammer. Mehrere im Komplott ausgeführte Einbruchdiebstähle waren dem 18jährigen Schreiner Eberhard Rappus von Hemmingen, dem 17jährigen Hausknecht Emil Matth. Schwarz von hier, dem 19jährigen Zimmermann Xaver Schill von Elchingen O. A. Neresheim, und dem 21jährigen Gottlieb Luginland von Mählingen O. A. Herrenberg, zur Last gelegt. Die beiden ersteren sind mehrfach vorbestraft. Rappus und Schwarz machten einen nächtlichen Einbruch in den Keller eines Kaufmanns in der Rosenbergstraße und nahmen 10 Flaschen Wein im Wert von 10 M mit. Rappus, Schill und Luginland stahlen in einem hiesigen Baubureau in gleicher Weise eine Kassette, nahmen dann in einem Neubau ein Hebeisen mit und erbrachen damit dieselbe mit 3 M 75 B Inhalt. Ebenso versuchten dieselben in einem hiesigen Kontor mittels des Hebeisens den Kassenschrank zu erbrechen, wurden aber verjagt. Zuletzt stahlen Rappus und Schwarz miteinander in Endersbach in dem Hause eines Bauern, der Rappus bis zu seinem zwölften Jahre erzog, Hofenträger, eine Taschenuhr mit Kette und 46 M bar. Rappus erhielt wegen vier Verbrechen des schweren und eines einfachen Diebstahls im Rückfall 4 Jahre Zuchthaus; Schwarz wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall 6 Monate Gefängnis, wobei berücksichtigt wurde, daß er das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hat; Schill wegen drei schwerer Diebstähle und eines einfachen 2 Jahre Zuchthaus;

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

Die Kleine schluchzte noch leidenschaftlicher. „Mein Mütterchen ist krank, kam es dann über ihre Lippen, „so schwer krank, Fräulein, daß die kleine Schwester den Arzt aus der Stadt holen mußte. Der aber verschrieb teure Tropfen und Pulver. Da ich nun meine ganzen Lohnersparnisse schon früher für die Kranke verwendet hatte und nicht wagte, den Herrn um einen Vorstoß zu bitten, so — ach Gott, Fräulein, seien Sie doch nicht mehr böse darüber — so schnitt ich heimlich von dem jungen Kohl und nahm ihn mit auf den Markt. Ich erhielt dafür fünf Groschen. Die aber reichten noch nicht und da —“

„Da wolltest Du Deine Brotherrschschaft von neuem bestehlen,“ setzte Hermine streng hinzu.

„Fräulein! — Ach, liebes Fräulein!“

„Still! Natürlich verläßt Du noch heute unser Haus. Wir können hier keine Diebinnen gebrauchen.“

Aber als die Kleine, die Hände ringend, Hermine's Kniee umfaßte, wandte diese den Kopf und sagte in unsicherem Ton, als schämte sie sich ihrer Worte:

„Für Deins Mutter werde ich Dir trotzdem eine Unterstüßung geben. Du kannst auch, so lange es notwendig ist, Mittags die jüngere Schwester nach unserer Küche schicken, damit wir ihr einen Topf kräftiger Brühe für die Kranke füllen. Nun aber mache, daß Du auf den Markt kommst,“ setzte das seltsame Mädchen hinzu, während es die beiden aus dem Korbe genommenen Blumenlohlköpfe fester in seine Schürze faßte. Über die Kleine hinwegsehend, wandte Hermine sich jetzt, um den Platz zu verlassen. Da aber fühlte sie ihre Kniee von neuem umschlungen.

„Fräulein — und ich darf auch wieder bleiben? Sie entlassen mich nicht?“ rief es wie in Todesangst zu ihr empor.

Einen Moment zuckte es in den starren Zügen Hermine's. Gleich tiefer Bewegung glitt es über ihr Gesicht. Dann aber erschien dasselbe wieder wie aus Stein gebildet, und mit der großen aber nicht schön geformten Hand eine abwehrende Bewegung machend, erwiderte sie in ihrem alten klanglosen Ton:

„Nein, Du gehst. Wir können hier keine Leute gebrauchen, welche sich an unserer Habe vergreifen.“

„Aber es waren ja nur ein paar Köpfe Blumenlohl!“ jammerte die Magd. „Und wenn es eine Stecknadel gewesen wäre, die Du entwendet, so müßtest Du unser Haus verlassen.“

„Ach, mein Gott! Und dazu schreibt mir der Herr gewiß auch noch in das Mietsbuch, weshalb ich so Knall und Fall aus dem Dienst mußte!“

Wieder glitt es wie tiefe Bewegung, wie ein warmes Gefühl über das Gesicht Hermine's. Aber wieder verschwand dieser Ausdruck schnell.

„Natürlich!“ sagte sie nun. „Glaubst Du, wir würden lügen?“

Und als das Mädchen jetzt herzzerreißend aufschluchzte, setzte sie hinzu:

„Aber mein Vater wird auch der Umstände Deines Vergehens gedenken — niederschreiben, weshalb Du Dich bis zum Diebstahl herabgewürdigt hast.“

Dies waren die letzten Worte, die Hermine in dieser Angelegenheit sprach. Ohne die Weinende noch eines Blickes zu würdigen, ging sie jetzt an ihr vorüber, dem entgegengesetzten Teil des Gartens zu.

Guido blickte der großen Gestalt in den widerstreitendsten Gefühlen nach. Dann schüttelte er den Kopf.

„Ich glaube, Tante Betty hat recht; dieses ganz starre Wesen ist ihr nur anezogen, und in der systematisch verunzierten Hülle wohnt doch ein gutes Herz.“

Er blickte wieder auf die Stelle nieder, welche eben der Schauplatz einer Scene gewesen, die ihm so ernsthaft zu denken gab. Und als er die Magd noch

Luginland wegen zwei solcher und eines einfachen 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus; auch wurde gegen sie, mit Ausnahme des jugendlichen Schwarz, je 5jähriger Ehrenverlust nebst Zulässigkeit von Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Göppingen, 22. Juli. Ein nettes Fräulein verspricht ein 12jähriger Knabe von Altenstadt D.A. Geislingen zu werden. Derselbe entfernte sich unlängst von zu Hause und ging nach Göppingen, dort lockte er den Hund des Kommissionsrats S. zu sich und nahm ihn mit fort. In Eslingen fand der Dieb einen Liebhaber für den Hund. Derselbe kaufte ihm seinen Hund ab und beherbergte den Knaben. Nachts stahl jedoch letzterer seinem Quartierherrn Geld aus der im Schlafzimmer befindlichen Kommode und verduftete, wobei er den verkauften Hund ebenfalls mitnahm. Der Bestohlene erreichte den Knaben, als er eben im Begriff war, mit der Bahn zu gehen, hiebei gab er vor, er sei von Gablenberg, gehe zu seinen Eltern, und der Bestohlene ging nun auch mit nach Gablenberg. Dort führte unser Held seinen ungebeten Begleiter im ganzen Ort herum. Als ihm dieser bedeutete, seine Geduld sei nun zu Ende, ging er in ein Haus, führte den Ungebildigen bis auf die Bühne hinauf. Mittlerweile kam die Hausbesitzerin und nun war das Bühchen entlarvt, worauf er verhaftet und an das Amtsgericht Göppingen eingeliefert wurde.

Der 26 Jahre alte Apotheker Graf in Weingarten war von einem Ausflug nach Ueberlingen in die Heimat zurückgekehrt. Beim Nachhausekommen fiel er die Treppe herunter und schlug mit dem Kopf auf den steinernen Boden auf, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Mit Mühe begab er sich in sein Zimmer, verheimlichte jedoch seinen Zustand vor der Haushälterin, und verfiel in eine Ohnmacht, aus der er nicht mehr erwachte.

Berlin, 22. Juli. Gegenüber den Mitteilungen der Presse als sei der Fall Rodstroh in Marokko gütlich beigelegt, bemerkt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: Volle Genugthuung für die Ermordung Rodstrohs ist bisher keineswegs erreicht. Die letzte Erklärung der marokkanischen Regierung befriedigte noch nicht, so daß nunmehr der kaiserliche Gesandte Graf Tattenbach unter nachdrücklichem Hinweis auf die Anwesenheit des deutschen Geschwaders eine letzte Frist stellte. Von der Einsicht der marokkanischen Regierung ist zu erhoffen, daß sie durch rückhaltloses Eingehen auf die deutschen Forderungen weitere Maßregeln überflüssig macht. Indessen wird die Antwort auf das deutsche Ultimatum angesichts der Verhältnisse und Entfernungen kaum vor Ablauf von vierzehn Tagen bekannt werden.

Berlin, 23. Juli. Das Befinden der Kaiserin schreitet, wie die Post hört, langsam der Besserung entgegen. Vorläufig ist noch der 1. August als Tag der Abreise nach Sagnitz festgesetzt, doch ist es nicht unmöglich, daß das Datum abermals wird hinausgeschoben werden müssen.

Berlin, 23. Juli. Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der deutschen Siege in Frankreich wird dem Vernehmen der Kreuzzeitung nach von der zuständigen Behörde eine kirchliche Feier des Sedantages angeordnet werden. Es besteht die Absicht, diese Feier am 1. September, einem Sonntage abzuhalten. Für Berlin ist Aussicht vorhanden, daß an diesem Tage zugleich die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wird erfolgen können.

Berlin, 23. Juli. Der Kreuzer dritter Klasse, Marie, der die in den marokkanischen Gewässern zusammengezogenen Seestreitkräfte verstärken soll, wird, wie die Post erfährt, vor Tanger am 29. Juli eintreffen. Er hat ohne Aufenthalt den Hafen von Port Said bereits am 21. passiert, um sich mit den Schiffen Kaiserin Augusta, Hagen und Stosch zu vereinigen. Nach Eintreffen der Marie wird das Reich im Ganzen 1400 Mann und 50 Seeoffiziere in den marokkanischen Gewässern haben.

Berlin, 24. Juli. Der Lokalanzeiger meldet aus Konstantinopel, daß infolge einer Explosion auf dem englischen Dampfer Conch (?) sieben Mann der Besatzung lebensgefährlich verletzt wurden.

Hernösand, 22. Juli. Gestern nachmittag unternahm der Kaiser erst eine Segelparade auf einem Kutter der „Hohenzollern“, dann einen Spaziergang durch den Wald. Um 10 Uhr lichtete die „Hohenzollern“ die Anker zur Fahrt auf den bei Hernösand ausmündenden Angerman-Elf.

Nyland, 22. Juli. Die „Hohenzollern“ hat Hernösand um 10 Uhr verlassen und ging kurz nach 12 Uhr nach Nyland vor Anker. Die Fahrt auf dem Flusse war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Kaiser setzte um 2 Uhr die Fahrt stromaufwärts auf einem kleinen schwedischen Dampfer fort.

Amsterdam, 23. Juli. Von zuständiger Stelle wird gemeldet, Kaiser Wilhelm werde mit zahlreichem Gefolge zwischen dem 10. und 20. August die Ausstellung von Amsterdam besuchen. Der Reichsmarschall des Kaisers sei bereits hier eingetroffen, um die Vorbereitungen zu treffen. Große Feste auf dem Kanal, sowie eine Ruderregatta sollen stattfinden.

Wien, 22. Juli. Nach Meldungen aus Karlsbad reist Fürst Ferdinand Anfang August von dort ab und begiebt sich zuerst nach Obenthal, dann mit seiner Familie nach Schwarzenau und von dort nach Sofia. Die Fürstin und der Erbprinz Boris verbleiben bis auf unbestimmte Zeit in Schwarzenau.

Wien, 23. Juli. Wie hier selbst verlautet, ist der Reisezweck der Fürstin Marie Elise nach Karlsbad der, den Fürsten Ferdinand vor die Alternative zu stellen, entweder nach Bulgarien zurückzukehren, oder abzudanken. Die Fürstin ist entschlossen, mit ihrem Sohne vorläufig nicht nach Sofia zurückzukehren.

Wien, 24. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird nicht an die Abdankung des Fürsten

Ferdinand geglaubt. Aus Karlsbad wird gemeldet, Fürst Ferdinand dementiert die Meldungen zwischen ihm und Stoilow. Es bestehe vielmehr die vollste Uebereinstimmung.

Wien, 23. Juli. Fürst Ferdinand erhielt am Tage des Leichenbegängnisses Stambulows ein Begrüßungstelegramm der in Prag zum Besuch der slavischen ethnographischen Ausstellung weilenden Bulgaren. Er antwortete darauf, diese Kundgebung erfülle ihn in dieser Zeit, wo ganz Mittel-Europa sich gegen Bulgarien so unwürdig benehme, mit besonderem Stolz.

Prag, 20. Juli. Ueber die Katastrophe einer großen Erdsenkung in Brüg meldet das „Prager Tageblatt“ nun folgende Einzelheiten: Gegen halb 10 Uhr erloschen plötzlich sämtliche Gasflammen und die Einwohner liefen bestürzt hinaus, da sie annahmen, daß in der Gasanstalt etwas passiert sei. Die Bahnhofstraße wurde sofort von der Rettungsmannschaft abgesperrt. Zuerst stürzte das Hintergebäude eines Herrn Hinkel ein und in der Mitte der Bahnhofstraße bildete sich ein Loch von etwa 3 Meter Durchmesser. Nach kaum 10 Minuten stürzten drei weitere kleinere Häuser ein und gleichzeitig sprühte aus dem Loch Wasser, woraus erhellte, daß der Abfluß eines Schwimmsandlagers die Ursache der Katastrophe war. Diese Annahme wurde bestätigt durch die aus Tschautsch eingelangte Nachricht, daß sich in dem Annaschachte der Brüxer Bergbaugesellschaft, wo 1890 22 Bergleute umgekommen waren, ein vehementer Wassereinbruch mit Schwimmsand ereignet habe, dem ein Bergmann zum Opfer fiel. Hierauf wurde die Räumung sämtlicher Häuser an der Bahnhofstraße verfügt und der Abgrenzungsbefehl durch Kavallerie verstärkt. Nach 10 Uhr entstand ein großes Loch vor dem „Hotel Sigl“ und ein zweites in der neuen Verbindungsstraße vor dem Hause Richters, wo dessen Schwiegersohn, Professor Grünert, seit dem Beginn der Ferien wohnte. Grünert hatte sich rechtzeitig geflüchtet. Um 11 Uhr stürzte unter donnerähnlichem Krachen das zweistöckige Gebäude Hinkels ein und nach einer halben Stunde schlugen aus den Trümmern Flammen hervor. Kurz nach Mitternacht stürzte der umfangreiche Gebäudekomplex des Spediteurs Sigl ein. Der 70 Jahre alte Hausbesitzer war seit Wochen schwer krank, doch konnte er von seinen Angehörigen vor der Katastrophe in Sicherheit gebracht werden. Gleichzeitig mit dem rückwärtigen Teile des „Hotel Sigl“, das gleichfalls in Brand geriet, verschwand das zweistöckige Haus Waschyrowsky's buchstäblich vom Erdboden, so daß nur der Dachstuhl sichtbar blieb. Eine in diesem Hause wohnende Frau Klein, die nach der Entbindung an Bauchfellentzündung erkrankt war, lief barfuß, nur mit Hemd und Unterrock bekleidet, in die innere Stadt. Nach diesem Einsturz entstand eine Pause, doch wurden in mehreren anderen Häusern Risse bemerkt. Gleichzeitig stürzte ein Teil des Dammes der Aussig-Teplitzer Bahn in der Richtung gegen Tschautsch, sowie ein daneben befindliches Häuschen

immer vor dem Gemüsekorb knien sah, fast aufgelöst in ihrer Verzweiflung, ballte sich unwillkürlich seine Rechte, und in aufwallender Empörung setzte er hinzu: „Und doch, wie konnte sie in dieser Weise gegen das junge Ding vorgehen? Wie vermochte sie es, die Kleine noch mit dem ‚wahrheitsgetreuen Zeugnis‘ zu bedrohen?“ Im Impulse des Augenblicks wandte Guido sich vom Fenster weg, und nach seinem Gut greifend, der an einem primitiven Ständer hing, welcher jedenfalls das eigene Fabrikat Herrn Lutters war, eilte er aus dem Gemach und sprang fast die schmale Hühnerstiege hinunter. Nur noch kurze Minuten und er stand neben der unglückseligen Magd. Das arme Geschöpf aber war so versunken in Schmerz und Angst, daß es die Annäherung des jungen Arztes gar nicht wahrgenommen hatte. Erst als Guido die Rechte auf Anne Mariens Schulter legte, wandte sie sich und blickte erschrocken aus zwei unschuldigen blauen Augen zu ihm auf.

„Ich habe alles mit angehört, worüber Du Dich ängstigst, mein Kind,“ sagte der Doktor da. „Und wenn ich auch weit davon entfernt bin, Deine Handlungsweise zu billigen, so thust Du mir doch leid. Deshalb verspreche ich Dir auch mich bei Deiner Herrschaft für Dich zu verwenden. Sollte es trotzdem bei der Entlassung bleiben, so will ich Dir zu einer andern Stellung verhelfen. Ich habe eine Verwandte in der Stadt, der ich von Dir erzählen werde. Sie ist eine gutherzige Dame, und ich glaube mit Bestimmtheit darauf hoffen zu dürfen, daß ich sie geneigt finde, Dich in ihrem Haushalt zu placieren.“

Anne Marie schüttelte den Kopf. „Wenn die Dame erfährt, daß ich — gestohlen habe, nimmt sie mich nicht und wird mich auch keiner andern empfehlen,“ jammerte sie. „O, Gott, ich hab' mir gar nichts dabei gedacht, als ich den Blumenlohl schnitt. Er ist in diesem Jahre so gut geraten und da —“

„Trotzdem durstest Du Dich nicht an ihm vergreifen,“ sagte Guido, „aber der Zweck der Veruntreuung wird Dich vor meiner Tante entschuldigen. Freilich müßtest Du versprechen, nie wieder fremdes Eigentum wie das Deine zu behandeln. Du kennst ja die Gebote, Kind, und weißt, daß es heißt: Du sollst nicht stehlen.“

Jetzt aber trockne Deine Thränen und blicke mutig in die Zukunft. Noch heute abend sollst Du meinen Bescheid haben.“

„Wie ich dem Herrn dank!“ flüsterte das Mädchen, indem es sich wirklich mit dem Zipfel seiner Schürze die Thränen aus den Augen wischte. Dann erhob es sich von dem taufeuchten Boden. Den Gemüsekorb auf dem Arm aber knigte es mit ausleuchtendem Gesicht vor dem Retter in der Not.

„Wenn der Herr mir einen neuen Dienst verschaffen oder mich in dem alten erhalten könnte, so will ich gewiß die beste Magd von der Welt sein,“ flüsterte sie dabei, „und nie mehr soll meine Herrschaft Grund haben, sich über mich zu beklagen.“ Noch einmal knigte die Kleine. Dann verließ sie mit schnellen Schritten den Garten. Guido sah, wie sie die Gitterthür öffnete, die Landstraße betrat und den Weg zur Stadt hinabeilte. Langsam verließ nun auch er die Stelle und wollte von neuem sein Stübchen aufsuchen. Es verlangte ihn noch nicht danach, mit den Gliedern der Lutter'schen Familie zusammenzutreffen. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Raum hatte der Doktor den Fuß in den Hausflur gesetzt, als sich die Thür des Speisezimmers öffnete und Herr Lutter dem Gaste entgegentrat. Wieder mit der freundlichsten Miene von der Welt bot der Alte nun Guido seinen Morgengruß und setzte, beide Hände des jungen Arztes fassend, lebhaft hinzu:

„Wollte eben hinauf in Dein Stübchen kommen, um Dich zum Frühstück hinabzuholen. Ich bin heute schon ernsthaft thätig gewesen, mein Junge,“ fuhr er kopfnickend fort, „und da regt sich gebieterisch der Magen. Trotzdem wollte ich aber nicht ohne Dich den Kaffee einnehmen.“

Mit diesen Worten zog der Gutsbesitzer den künftigen Schwiegersohn in das Speisezimmer, wo die mächtige Kaffeemaschine bereits über dem Kohlenbecken stand, um sie herum die einfachen weißen Tassen und alles Notwendige zum Genuß des braunen Tranks.

(Fortsetzung folgt.)

ein. Bis 9 Uhr vormittags stürzten weitere zwei Häuser in der Bahnhofstraße und der größte Teil des Direktionsgebäudes der Brüder Bergbau-Gesellschaft sowie zwei Häuser in der Johndorferstraße ein, während das Haus des Bergdirektors von den Flammen ergriffen wurde. Die Behörde ordnete die Räumung sämtlicher Häuser des Stadtteils gegen den Bahnhof hin an. Im Ganzen mußten etwa 100 Häuser geräumt werden. In der Bewegung des Bodens trat von 10 Uhr ab ein Stillstand ein. Die Hauptrohre der Gas- und Wasserleitung sind zerstört, so daß die Versorgung mit Gas und mit Wasser unterbrochen ist.

Brüg, 22. Juli. Heute Nacht haben keine neueren Terrain-Verschiebungen stattgefunden. Die Zahl der Obdachlosen beträgt über 4000. Die Frage, ob Jemand für den entstandenen Schaden verantwortlich gemacht werden kann, wird erst durch die morgen beginnende Untersuchung des Anna-Schachtes festgelegt werden, welche drei Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Brüg, 23. Juli. Auch heute Nacht ist Alles ruhig verlaufen. Die von der Regierung eingesetzte Untersuchungs-Commission beabsichtigt die Anlage eines Versuchsschachtes, um zu sehen, ob nicht ein Verschulden der Betriebsleitung der Brüder Bergbau-Gesellschaft in der Richtung vorliegt, daß der Abbau weiter vorgerückt wurde, als derselbe im Interesse der Sicherheit der Stadt erlaubt war.

Brüg, 24. Juli. Der Stillstand in den Erdbewegungen hält an.

Budapest, 24. Juli. Bei Fünfkirchen sind 72 Arbeiter beim Brückenbau an der sogenannten Caiffonkrankheit gestorben.

Sofia, 22. Juli. Frau Stambulow sowie ihre Schwester beabsichtigen Bulgarien zu verlassen, weil sie für ihr Leben fürchten.

Genua, 22. Juli. Zu dem Zusammenstoß zwischen den Dampfern „Ortigia“ und „Maria P.“ wird noch gemeldet, daß derselbe um 1 Uhr 15 Min. Nachts 11 Meilen von der Insel Tino bei Spezia erfolgte. Die „Ortigia“ hatte 40 Mann Besatzung und 25 Passagiere an Bord. Das Schiff war auf der Fahrt von Genua nach Livorno begriffen. „Maria P.“ hatte 18 Mann Besatzung und 173 Passagiere, alles Auswanderer aus Italien, an Bord und befand sich auf der Fahrt von Neapel nach Genua. Der Stoß war so gewaltig, daß man glaubte auch die „Ortigia“ müßte sofort sinken. In 2 Minuten war die „Maria P.“ verschwunden. Fast alle Passagiere wurden schlafend von dem Unglück überrascht. Von

der „Maria P.“ wurden sofort die Boote ins Wasser gesetzt sowie eine Anzahl Rettungsgürtel ausgeworfen, sodaß die ganze Besatzung und auch der Kapitän gerettet wurden mit Ausnahme von 3 Matrosen. Außerdem gelang die Rettung von 28 Passagieren.

Rom, 23. Juli. Seit Sonntag finden in Palermo, Catania und vielen anderen Orten Siziliens heftige Erdstöße statt. Bei Ustica hat sich der Erdboden auf eine große Ausdehnung gesenkt. Die Anstiebelungen mußten geräumt werden. Die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

Paris, 22. Juli. In einem Artikel über den Mord Stambulows constatirt Rochefort, daß der Prinz von Bulgarien in Karlsbad gewesen sei bei der Hinrichtung Panizza's und daß er sich dort ebenfalls aufgehalten habe, als sein früherer Minister ermordet wurde. Niemals habe ein Monarch zu gelegener Zeit eine Badereise gemacht. Die Freunde Rußland's hätten den Tod Panizza's an Stambulow gerächt, die Freunde Stambulows würden dessen Tod an dem Fürsten Ferdinand rächen.

London, 23. Juli. Die „Ball Mall Gazette“ meldet, der Kaiser von Oesterreich werde auf Veranlassung seines Bruders, des Erzherzogs Karl Ludwig, nach England kommen, um die Königin in Balmoral zu besuchen und dann mit dem Prinzen von Wales nach Schottland zur Hirschjagd zu gehen; wahrscheinlich werde er aber auch mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen, und zwar am 8. August in Cowes.

London, 23. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet, der russische Gesandte in Peking erklärte im dortigen, auswärtigen Amt, China würde durch Erhebung der geplanten 6% Anleihe von einer Million Pfund in England das Uebereinkommen mit Rußland verletzen. China dürfe deshalb keine Anleihe vor 6 Monaten erheben und dann nur mit Genehmigung Rußlands.

### Gemeinnütziges.

Conservierung von Gemüsen und Früchten. Seit einigen Jahren hat die Verwendung von Conserven im Haushalt eine immer größere Ausdehnung genommen und lediglich der Mangel eines einfachen und sicheren Verfahrens ließ das Conservieren von Früchten und Gemüsen noch nicht zum Gemeingut aller Stände werden. Die „Perfect-Conservbüchsen“ der „Glashüttenwerke Ablershütten“ in Penzig in Schlesien haben nun diesen bisher recht fühlbaren Mangel gänzlich beseitigt und dadurch eine nicht geringe volkswirtschaftliche Be-

deutung erlangt. Tausende von praktischen Hausfrauen haben sich bereits anerkennend ausgesprochen und bedienen sich nur der „Perfect-Conservbüchsen“. Diese Perfect-Büchsen, welche luftdicht schließen, ermöglichen es, ohne weiteren Zusatz von Wasser, Zucker oder Essig, Früchte und Gemüse jahrelang aufzubewahren, ohne daß dieselben im Geringsten an Geschmack und Reinheit etwas einbüßen. Wie angenehm ist es, auch zur Winterszeit den Tisch mit Gemüsen und Früchten versorgen zu können. Die Anschaffung der Perfect-Büchsen ist nicht kostspielig. Die Behandlung ist sehr einfach, begründet sich auf absolute Fernhaltung von Luft, Fäulnisregnern und Schimmelpilzen und erfordert weiter nichts als ein kurzes Kochen unter Luftabschluß. Die mit den Gartenerzeugnissen gefüllte Perfect-Büchse wird in einem hinreichend großen Topfe unter Wasser gesetzt; durch die Erhitzung des Letzteren verflüchtigt sich die in der Büchse vorhandene Luft, der sich entwickelnde Dampf hebt den Deckel so viel, daß sie entweichen kann. Hierauf schließt sich der Deckel selbst wieder und die Conserve ist fertig. Der Vorgang ist ein so einfacher, der Erfolg in Hinsicht auf die Erhaltung ein so sicherer, daß wir nur wünschen können, es möchte diese Art der Winterversorgung allgemeinen Eingang finden. Viele Hausfrauen werden durch frühere schlechte Erfahrungen gegen das Conservieren von Früchten ohne Essig und Zucker eingenommen sein, indem sie oft die unangenehme Entdeckung machen mußten, daß sich nach kurzer Zeit Schimmelbildung zeigte und die Conserven weggeworfen werden mußten. Dies Alles ist bei den Perfect-Conservbüchsen ausgeschlossen. Sie zeichnen sich ferner vor allen andern Systemen dadurch aus, daß neben der größeren Sicherheit in Bezug auf luftdichten Verschluss der Inhalt nur mit Glas in Berührung kommt, wodurch die Reinheit des Geschmacks der Früchte auf alle Fälle erhalten bleibt. Die Perfect-Conservbüchsen werden mit geöffnetem Hebel aufbewahrt; ein unfertig conserviertes Glas macht sich dadurch kenntlich, daß der Deckel von selbst aufspringt. Hier kann sofort Abhilfe durch nochmaliges Kochen geschaffen werden.

[Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe.] In den ersten 6 Monaten des Jahres 1895 wurden bei der Süddeutschen Versicherungsbank neu beantragt: 2146 Versicherungen über 2713 510 M und beträgt der Nettoversicherungsbestand Anfang Juli 8567 Policen über 10 289 905 M. Diese Zahlen sprechen am besten von der fortdauernd günstigen Entwicklung der Bank.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bezirksschulversammlung.

Wittwoch, den 31. Juli, vormittags von 10 Uhr an, wird die Bezirksschulversammlung im großen Saal des Vereinshauses zu Calw gehalten werden.

Tagesordnung: 1) Visitationsbericht des Bezirksschulinspektors; 2) Besprechung über §§ 3 und 5 des Lehrplans für die allgemeine Fortbildungsschule (Geschäftsaussatz, Bürgerkunde, Gesundheitslehre).

Calw, 24. Juli 1895.

A. Bezirksschulinspektorat.  
Braun.

Revier Hirsau.

## Reisverkauf

am Samstag, den 27. d. M.,  
abends 5 1/2 Uhr,  
im „Hirsch“ in Oberreichenbach vom  
Scheidholz im Weidenhardt:  
580 Stück Nadelreis in Flächenlosen.

Allhengstett.

## Lang- und Bauholzverkauf.

Montag, den 29. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,  
kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald Abteilung obere Erlen, Schönbiegel und Langenlöchle in

Losen von 5 bis 10 Festm. zum Verkauf:

|                    |            |
|--------------------|------------|
| Langholz I. Klasse | 15 Festm., |
| II. „              | 30 „       |
| Bauholz III. „     | 20 „       |
| IV. „              | 20 „       |

Liebelsberg.

## Das Sammeln

von Preiselbeeren in den hiesigen Gemeindewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

## Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht  
**Augenbrekeln**  
Väder Lutz jun.,  
Badgasse.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hingange unserer geliebten Gattin, Mutter und Großmutter

Wilhelmine Wiedenmayer geb. Kesselbad,  
besonders für die zahlreichen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank.

Zavelstein, 24. Juli 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 24. Juli 1895.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, welche wir anlässlich des langen Krankenlagers und Todes unseres I. Sohnes und Bruders Fritz erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den Herren Ehrenträgern, sowie für den erhebenden Gesang am Grabe, sagt den herzlichsten Dank im Namen sämtlicher Hinterbliebenen  
die trauernde Mutter  
M. Geldenmaier.

**Wohnungs-Mietverträge**  
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Calw.

## Abbitte.

Ich habe in der letzten Sonntag Nacht in wüster und roher Weise über Heinrich Weiß geschimpft und Unwahres ausgesagt. Ich bitte hiemit öffentlich um Verzeihung.

Christian Griesler,  
Strumpfweber.

Ein kleineres, freundliches

## Logis

ist auf Martini zu vermieten.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

## Ein Logis,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist sofort oder auf Martini zu vermieten.  
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

## Rechenschaftsbericht des Evang. Vereins in Calw.

Nach dem in der Jahresversammlung des Evang. Vereins am 21. Juli d. J. vorgetragenen Kassenbericht betrug die Gesamteinnahme des letzten Jahres M 1735.39, nämlich Barvorrat M 8.29; Opfer bei Gottesdiensten und Versammlungen im Evang. Vereinshaus M 154.76; Jahresbeiträge von Mitgliedern und Freunden M 568.50; Geschenke M 273; Miete für Wohnungen, Saalbenützung und dergl. im Vereinshaus M 730.84. Die Gesamtausgabe betrug M 1694.65, nämlich für Reparaturen und dergl. im Haus M 156.21; für Heizung M 207.45; Steuern M 162.99; Zinsen M 618; Rückzahlung von Schuldscheinen M 550. Es bleiben also in der Kasse M 40.74.

Die auf dem Vereinshaus lastende **Kapitalschuld**, welche ursprünglich 36,300 M betrug, ist infolge jährlicher Abzahlungen auf 20,000 herabgesunken. Wie aus obiger Rechnung ersichtlich, konnten auch im letzten Berichtsjahr 550 M abbezahlt werden.

Der Verein dankt allen, die durch ihre Beiträge oder sonstwie mitgewirkt haben zur Erhaltung des Vereinshauses und zur Tilgung der auf demselben lastenden Schuld. Möge das Haus immer mehr ein Segen für unsere Gemeinde werden.

**Namens des Evang. Vereins:**

Der Vorstand: **Dejan Braun.**

Der Rechner: **F. Gundert.**

Der Schriftführer: **J. Hesse.**

Calw, 23. Juli 1895.

## Württ. Staatsobligationen in Gulden.

3 1/2 %ige vom 1. November 1862,

4 %ige vom 1. Novbr. 1857, 1. Mai 1860 und vom 1. Febr. 1861.

Vorstehend bezeichnete Schuldverschreibungen sind entweder zur Heimzahlung im Nennwert auf den 1. November d. J. gekündigt, oder zum Umtausch in 3 1/2 %ige Markobligationen, zum Preis von 102 %, mit der Annahmefrist bis spätestens Montag, den 30. September d. J., aufgerufen. Zur Vermittlung dieser Geschäfte erbietet sich

**Julius Staelin,**

Bankgeschäft in Calw.

Am Sonntag, den 28. Juli 1895,

im Saale der Dreiß'schen Brauerei

## Konzert

des

**Schwäbischen Gesangs-Quartetts und Damen-Terzettts.**

**Frau Amalie Hiller,  
Fräulein Mathilde und Clara Hiller,  
Herr Theodor Vetter.**

Das Programm enthält: Gesangs-Quartette und Terzette, Klavier-Vorträge 2- und 4-händig, Bither-Vorträge und Deklamationen.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 J.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Juli**, im Gasthaus z. „Löwen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Schlee.**

**Wilhelmine Decker.**

## Rechtsanwalt Liesching in Tübingen

wohnt vom 25. Juli ab in dem Haus

**Ablandstraße 13, part.,**

neben Hofphotograph Hornung.

### Einen jüngeren Arbeiter

sucht **Fr. Schanzelberger**, Schuhmacher, (beim Höhle).

### Hausbursche gesucht.

Ein jüngerer, kräftiger und ehrlicher Bursche findet in einem hiesigen Geschäftshaus gute Stelle. Auskunft erteilt die Redaktion.

### Spreuer,

3 bis 400 Sack, verkauft billigt **Adolf Lutz**, Rasmühle.

Ein schön möbliertes, freundliches

### Zimmer

ist sofort zu vermieten Bahnhofsstr. 539. Auf Wunsch kann ein Klavier zur Benützung überlassen werden.

## Erntewein

(1894r Landwein),

pr. Liter von 30 J an, empfiehlt **Eugen Dreiß**, Calw.

## Schlackensteine

(genannt blaue Vulkansteine), bester Schutz gegen feuchte Wände. Siegelei Hirzau bei Calw.

## Käse.

Hochfeinen echten saft. **Emmenthaler**, **frischen Limburger**, **Münster**, **frischen Kräuterkäs** empfiehlt billigt **Carl Sakmann.**

## Gefunden wurde,

daß die beste und mildeste medicinische Seife: **Bergmann's Carboltheerschweifelseife** von Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchesser, Flechten, Blüthen, Pöte des Gesichts etc. unbedingt beseitigt; à Stück 50 J bei: **Louis Beisser** und **J. Fr. Oesterlen**, Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

## Mostrosinen

und Weinsteinsäure frisch eingetroffen bei **Eugen Dreiß**, Calw.

## Süße und gestandene Milch

hat abzugeben **Hugo Rau**, Calmbach.

Zur Weinbereitung empfehle ich

## Zibeben

in feinsten Qualität zu billigsten Preisen. **Wilhelmine Maier Dwe.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach Methode, zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunkucht, mit, auch ohne Wissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Adresse: „Privatankast **Filla Christina**, Post Säckingen, Baden. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto in Briefmarken beizufügen.

## Calw. Fruchtpreise am 20. Juli 1895.

| Getreidegattungen | Vorratiger Rest | Neue Zufuhr | Gesamt Betrag | Heutiger Verkauf | Im Rest gebil. | Höchst. Preis | Wahrer Mittel-Preis | Niederster Preis | Verkaufsumme | Gegen den vor. Durchschnittpreis |         |
|-------------------|-----------------|-------------|---------------|------------------|----------------|---------------|---------------------|------------------|--------------|----------------------------------|---------|
|                   |                 |             |               |                  |                |               |                     |                  |              | mehr                             | weniger |
| Kernen            | —               | —           | —             | —                | —              | —             | —                   | —                | —            | —                                | —       |
| Gerste, alte      | —               | —           | —             | —                | —              | —             | —                   | —                | —            | —                                | —       |
| Gerste, neue      | 3               | —           | 3             | —                | 3              | —             | —                   | —                | —            | —                                | —       |
| Dinkel, alter     | —               | 93          | 93            | 23               | 70             | 6 80          | 6 63                | 6 50             | 152 40       | —                                | 13      |
| Haber, alter      | —               | —           | —             | —                | —              | —             | —                   | —                | —            | —                                | —       |
| Haber, neuer      | 32              | 102         | 134           | 104              | 30             | 6 70          | 6 29                | 5 80             | 654 20       | —                                | 11      |
| Bohnen            | 3               | 2           | 5             | 2                | 3              | 7             | 7                   | 7                | 14           | —                                | 42      |
| Wicken            | —               | —           | —             | —                | —              | —             | —                   | —                | —            | —                                | —       |
| Summe             | 38              | 197         | 235           | 129              | 106            | —             | —                   | —                | 820 60       | —                                | —       |

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

Zu Ansetzen empfiehlt **guten Brannntwein**, pr. Liter 80 J, **feinsten Weingeist**, pr. Liter 1 M 30 J. **J. A. Demmler**, Conditior.

## Specialität in Kaffee,

roh und frisch gebrannt. **E. Georgii**, Calw.

Zum Ansehen empfehle ich: **feinsten Weingeist**, **la. Kornbranntwein**, **feinsten Weinessig** billigt **Eugen Dreiß**, Calw.

## Nur sofortige Bargewinne!

In jeder der nächsten 24 monatlich aufeinanderfolgenden grossen Ziehungen muss jedes Serienloos mit einem Treffer unter Garantie sofort gezogen werden, daher jeder Teilnehmer 24 sichere Treffer, und kann er durch die in Beträgen von ca. Mk. 500,000; 400,000; 300,000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

25 Millionen Mark bis zu Mk. 35,000; 20,000; 10,000 etc. gewinnen, mindestens aber muss jeder Teilnehmer durch obige Ziehungen wieder etwa einen Drittel seines Einsatzes baar zurückbekommen. Ausführliche Prospekte gratis. Betrag pro Ziehung nur 10 Mark, die Hälfte davon 5 Mark. Anmeldungen bis spätestens den 28. ds. Monats. Zeichnungsstelle: **ALOIS BEENHARD**, Frankfurt a. M.

Eine schöne

## Wohnung

hat sofort oder bis später zu vermieten **G. Pfeleiderer**, Tuchmacher.

Ein freundliches, möbliertes

## Zimmer

hat zu vermieten **Bäcker Kraushaar.**

8 Stück jährige

## Enten

hat zu verkaufen **Paul Burkhardt**, Bäcker.



Schöne

## Milchschweine

verkauft **Kentschler**, Bäcker, untere Brücke.



Würzbach.

Unterzeichneter setzt

## einen Wurf reine Milchschweine

dem Verkauf aus auf Freitag, den 26. Juli, morgens 7 Uhr. **Bäcker Stoll.**